

Nicht nachvollziehbar

Von Steve Remesch

Die neue Haftanstalt in Sassenheim wird sich ohne Zweifel deutlich auf die Rückfallquoten für Straftäter in Luxemburg auswirken. Denn sie ermöglicht erst einmal dem gesamten Strafvollzug den Schritt weg von der Wach- und Schließgesellschaft, bei der Häftlinge nur verwahrt werden und die Strafanstalt mit größerer krimineller Energie verlassen als bei ihrer Ankunft. Natürlich wird auch jetzt schon mit viel Herzblut an einer Resozialisierung gearbeitet, doch die Möglichkeiten sind sehr eingeschränkt. Und genau das soll sich ab 2022 ändern.

Die Reform des Strafvollzugs stimmt sehr zuversichtlich und scheint gut durchdacht. Umso unverständlicher bleibt die Wahl

des Standorts: Es ist schon eine bemerkenswerte politische Entscheidung, das Untersuchungsgefängnis, bei dem sehr viele Gefangenentransporte anfallen, 25 Kilometer von der hauptstädtischen Cité judiciaire und 65 Kilometer vom Diekircher Tribunal entfernt anzusiedeln. Während dessen werden die verurteilten Straftäter, für die nur selten Transporte anfallen, nur wenige Minuten von der Hauptstadt entfernt in Schrässig verwahrt. Daran ist nun nichts mehr zu ändern und mit den Folgen muss vor allem die Polizei leben, die diese Transporte trotz akuten Personalmangels abwickelt. Ein nachvollziehbares Argument für diese Wahl wurde bislang nicht vorgebracht.